



## DE DETAILANALYSE

2025-11-20 Der Talk 20. November

Sendung: Markus Lanz | 2025-11-20 | Analysiert am: 2026-03-11 18:42

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Masstab: §26 MStV

### GESAMTSCORE

**2.0/10**

Unauffällig

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	Links	Links	Links	Links	Rechts	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

### TENDENZ (L – R)

**5.1 / 10**

Ausgewogen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

## SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Datum: 20.11.2025
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
---------	----------	------------------	----------------------

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Henrike Clausen	Historikerin, Mitaufbau/Leitung Museum Nürnberger Prozesse (Saal 600)	Keine erkennbare	Akademisch-liberal
Niklas Frank	Autor/Journalist, Sohn von Hans Frank (NS- Generalgouverneur in Polen)	Keine erkennbare	Linksliberal, dezidiert antifaschistisch
Ronen Steinke	Journalist (Süddeutsche Zeitung), Jurist, Autor zum Völkerrecht	Keine erkennbare	Liberal-progressiv
Kai Ambos	Völkerrechtler, Richter am Kosovo-Sondertribunal	Keine erkennbare	Akademisch-konservativ bis liberal

## Hauptthema

---

80. Jahrestag des Beginns der Nürnberger Prozesse (20. November 1945) — historische Bedeutung, juristische Einordnung, persönliche Schicksale und die Relevanz des Völkerstrafrechts für die Gegenwart.



## KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

#### 1. EXPERTENAUSWAHL

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Experte 1:** Kai Ambos — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: differenzierte juristische Einordnung, bringt Kritik an Nürnberg ein (Siegerjustiz, fehlende Neutralität, Holocaust nicht im Mittelpunkt, Katyn, Luftkrieg) — Einordnung: Hochqualifizierter Völkerrechtler mit praktischer Erfahrung (Kosovo-Tribunal). Bringt als einziger systematisch kritische Perspektiven ein. — Fehlende Gegenstimme: Keine nötig, da er selbst differenziert argumentiert.

**Experte 2:** Ronen Steinke — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: "das ist vielleicht das wichtigste Urteil der Weltgeschichte eigentlich" — Einordnung: Journalist und Jurist mit persönlichem Bezug (jüdisches Aufwachsen in Nürnberg). Vertritt eine klar positive Bewertung der Prozesse, bringt aber auch die Kritik an der westdeutschen Justiz ein. — Fehlende Gegenstimme: Ein Historiker, der die Komplexität der deutschen Nachkriegsgesellschaft differenzierter darstellt (nicht alle waren "vernagelt").

**Experte 3:** Henrike Clausen — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: Museumshistorikerin mit detailliertem Wissen über den Prozessablauf — Einordnung: Liefert wertvolle historische Details (Medieninszenierung, Verteidigungsrechte, Göring-Vernehmung, Vaillant-Couturier). Keine erkennbare politische Tendenz. — Fehlende Gegenstimme: Keine nötig.

**Experte 4:** Niklas Frank — Zeitstempel: durchgehend — Aussage: Zeitzeuge und Sohn eines Hauptangeklagten — Einordnung: Einzigartige persönliche Perspektive. Kein Experte im akademischen Sinne, aber als Zeitzeuge unverzichtbar. Seine dezidiert antifaschistische Haltung ist bekannt und wird nicht als neutral präsentiert. — Fehlende Gegenstimme: Ein Nachkomme von Opfern hätte die Sendung ergänzt.

Fehlende Expertengruppen: Opferperspektive (Nachkommen von Holocaust-Überlebenden), polnische Historiker, aktive IStGH-Juristen, Politikwissenschaftler für den Gegenwartsbezug.

*Zusammenfassung: Die Expertenauswahl ist für das Thema kompetent und liefert verschiedene Zugänge (juristisch, historisch, persönlich, journalistisch). Die Hauptlücke ist die fehlende direkte Opferperspektive. Die Gäste ergänzen sich gut und widersprechen sich auch punktuell (Ambos differenzierter als Steinke), was für Meinungsvielfalt sorgt. Für eine Gedenksendung ist die Auswahl solide, aber nicht vollständig ausgewogen.*



## 2. QUELLEN AUSWAHL

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

**Quelle 1:** Zeitstempel: 28:00 — Quelle: "Buch von Harald Jena über die Wirtschaftswunderzeit" (Lanz) — Einordnung: Lanz zitiert ein Sachbuch zur Kontextualisierung der Nachkriegszeit. Legitime Quellenverwendung. — Fehlende Gegenquelle: Keine nötig.

**Quelle 2:** Zeitstempel: 18:00–20:00 — Quelle: Historische Originalquellen (Briefe Hans Franks, Prozessakten) — Einordnung: Niklas Frank zitiert aus Originalbriefen und Prozessakten. Primärquellen höchster Authentizität. — Fehlende Gegenquelle: Keine nötig.

*Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist für eine historische Sendung vorbildlich. Es werden Primärquellen (Originalaufnahmen, Briefe, Prozessakten), Sekundärquellen (Sachbücher) und persönliche Erinnerungen verwendet. Keine einseitige Quellenauswahl erkennbar.*



### 3. ZEITVERTEILUNG

2/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit:

- Niklas Frank: (30%)
- Henrike Clausen: (20%)
- Ronen Steinke: (17%)
- Kai Ambos: (17%)
- Markus Lanz: (16%)

*Zusammenfassung: Die Zeitverteilung ist leicht zugunsten von Niklas Frank verschoben, was angesichts seiner einzigartigen Zeitzeugenrolle und seiner ausführlichen persönlichen Erzählungen nachvollziehbar und journalistisch begründet ist. Die drei Experten erhalten vergleichbare Redezeit. Lanz hält sich als Moderator angemessen zurück. Keine problematische Asymmetrie erkennbar.*



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Auslassung 1:** Kontext: Die Nürnberger Nachfolgeprozesse (12 weitere Prozesse 1946–1949) werden nur kurz erwähnt, aber nicht inhaltlich behandelt. — Relevant bei: 30:00 (Clausen erwähnt die Unterscheidung) — Wirkung: Der Zuschauer könnte den Eindruck gewinnen, es habe nur einen Prozess gegeben. Die Nachfolgeprozesse (Ärzteprozess, IG-Farben-Prozess, Einsatzgruppenprozess) sind für das Verständnis der Gesamtaufarbeitung wesentlich.

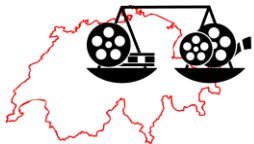
**Auslassung 2:** Kontext: Die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki als potenzielle Kriegsverbrechen der Alliierten werden nicht erwähnt, obwohl Ambos den Luftkrieg und den U-Boot-Krieg anspricht. — Relevant bei: 24:00–26:00 — Wirkung: Die Doppelmoral der Alliierten wird angedeutet (Luftkrieg, Katyn), aber nicht vollständig ausgeführt.

**Auslassung 3:** Kontext: Die Rolle der deutschen Industrie (IG Farben, Krupp, Thyssen) wird nur am Rande erwähnt (Casting-Anekdote zu Krupp). Die systematische wirtschaftliche Dimension des NS-Verbrechens bleibt unterbelichtet. — Relevant bei: 12:00 — Wirkung: Der Zuschauer versteht nicht vollständig, wie tief die Verstrickung der deutschen Wirtschaft war.

*Zusammenfassung: Die Auslassungen sind für eine 60-minütige Sendung verständlich — man kann nicht alles behandeln. Die wichtigsten Defizite des Nürnberger Prozesses werden durch Ambos benannt. Es gibt keine systematische Unterdrückung relevanter Informationen, sondern eher eine thematische Fokussierung auf den Hauptprozess und die persönliche Geschichte.*

#### Fehlende Stimmen

- Nachkomme von Holocaust-Überlebenden / jüdische Opferperspektive: Hätte die Dimension des Leids und die Bedeutung der Prozesse aus Opfersicht authentisch vermitteln können. Steinke bringt dies indirekt ein, aber nicht als Hauptstimme.
- Polnische Historikerin/Historiker: Hätte die Perspektive des am stärksten betroffenen Landes einbringen können, insbesondere da Hans Frank Generalgouverneur in Polen war.
- Kritiker der heutigen Erinnerungskultur: Hätte die Frage aufwerfen können, ob Gedenken ritualisiert wird und ob die Lehren tatsächlich verinnerlicht sind.
- Aktiver IStGH-Jurist/Ankläger: Hätte den Transfer von Nürnberg auf aktuelle Verfahren (Ukraine, Syrien, Israel/Palästina) konkreter machen können.
- Politikwissenschaftler/in mit Fokus auf aktuelle Demokratiegefährdung: Hätte den Bogen zu aktuellen autoritären Tendenzen systematischer spannen können.
- Militärgeschichtler/in: Hätte die Frage der alliierten Kriegsverbrechen (Luftkrieg, Atombomben) und deren Nicht-Behandlung in Nürnberg vertiefen können.



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

1/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

**Befund 1:** Zeitstempel: 07:30 — Zahl: "60 Prozent der Arbeit in der Ausstellung ist auf Englisch gelaufen" (Clausen) — Fehlender Kontext: Keine Manipulation. Die Zahl wird als Erfahrungswert aus der Museumsarbeit präsentiert. — Wirkung: Illustriert den internationalen Charakter des Museums.

*Zusammenfassung: Es werden kaum Zahlen verwendet, und die wenigen genannten sind kontextuell eingebettet und nicht manipulativ. Keine Zahlen-Manipulation erkennbar.*



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## 6. GUILT BY ASSOCIATION

1/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund: Keine Guilt-by-Association-Technik erkennbar. Kein Gast wird durch Assoziation mit negativen Akteuren oder Positionen diskreditiert.**

*Zusammenfassung: Diese Technik wird in der Sendung nicht eingesetzt. Die Gäste werden als das vorgestellt, was sie sind, ohne manipulative Assoziationen.*



## 7. TIMING

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Position: 56:00–60:00 — Inhalt: Steinke: "Wir haben leider auch hierzulande einen Kanzler, der sagt, wenn Herr Netanyahu [...] nach Deutschland käme, ich würde das nicht respektieren" / Frank: "warum sind nicht 40 Millionen auf die Straße?" — Timing-Effekt: Die politisch brisantesten Aussagen der Sendung kommen ganz am Ende, wo sie als "Schlussbotschaft" besonders wirken und nicht mehr diskutiert oder eingeordnet werden können. Ambos bekommt zwar das letzte Wort, aber die Kritik an Scholz und die Forderung nach mehr Bürgerengagement bleiben als emotionaler Eindruck stehen.

*Zusammenfassung: Das Timing der Sendung ist insgesamt gut strukturiert (historischer Einstieg → persönliche Geschichte → juristische Einordnung → Gegenwartsbezug). Die Platzierung der politischen Statements am Ende ist ein klassisches Timing-Element, das diesen Aussagen besonderes Gewicht verleiht, ohne dass sie noch diskutiert werden. Dies ist eine leichte, aber erkennbare redaktionelle Entscheidung.*



## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

**Befund 1:** Zeitstempel: 56:00–58:00 — Reaktion Steinke: "Das macht mir auch große Sorge. Das ist eine Erosion des Respekts vor dem Völkerrecht" (über Scholz' Aussage zu Netanyahu-Haftbefehl) — Vergleichbares ohne Empörung: Die Nicht-Anerkennung des IStGH durch die USA und Russland wird im selben Atemzug erwähnt, aber weniger emotional behandelt. — Asymmetrie: Leichte Asymmetrie, da die Kritik an Scholz/Deutschland emotionaler formuliert wird als die an Trump/Putin, was aber auch daran liegt, dass die deutsche Position als besonders enttäuschend empfunden wird ("den Deutschen am allerschlechtesten zu Gesicht steht").

*Zusammenfassung: Es gibt eine leichte selektive Empörung am Ende der Sendung, die sich stärker auf die deutsche Position zum IStGH-Haftbefehl richtet als auf vergleichbare Positionen anderer Staaten. Dies ist jedoch im Kontext einer deutschen Sendung über deutsche Verantwortung nachvollziehbar und nicht als systematische Manipulation zu werten.*



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Die Sendung behandelt ein historisches Gedenk-Thema, das primär geschichtlich-juristisch und weniger tagespolitisch-kontrovers angelegt ist. Es handelt sich um eine Geschichtssendung mit persönlichen Zeitzeugenberichten und Experteneinordnung. Die politische Dimension entsteht erst am Ende durch den Transfer auf aktuelle Fragen des Völkerrechts (IStGH-Haftbefehl gegen Netanyahu, Erosion des Völkerrechts). Das Thema ist in der deutschen Öffentlichkeit weitgehend konsensual — die Nürnberger Prozesse gelten als zivilisatorischer Fortschritt —, wobei Differenzierungen (Siegerjustiz-Argument, Defizite des Verfahrens) durchaus kontrovers diskutiert werden können.

### Anteil abgedeckter Perspektiven

*Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).*

- [A] Historische Einordnung der Nürnberger Prozesse als Meilenstein des Völkerstrafrechts
- [B] Juristische Defizite und Kritik am Verfahren (Siegerjustiz-Argument, fehlende Neutralität der Richter)
- [C] Persönliche Perspektive der Täterfamilien / Nachkommen
- [D] Perspektive der Opfer und Überlebenden (jüdische Opfer, polnische Opfer, sowjetische Opfer)
- [E] Die Rolle der einzelnen Alliierten (USA, UK, Frankreich, Sowjetunion) und deren unterschiedliche Interessen
- [F] Deutsche Nachkriegsgesellschaft:** Verdrängung, Schlussstrichmentalität, Wirtschaftswunder als Ablenkung
- [G] Transfer auf die Gegenwart:** Internationaler Strafgerichtshof (IStGH), aktuelle Völkerrechtsverletzungen
- [H] Kritische Reflexion der deutschen Erinnerungskultur heute (Instrumentalisierung, Ritualisierung)
- [I] Perspektive der Verteidigung / Rechtsstaatlichkeit des Verfahrens
- [J] Vergleich mit anderen Tribunalen (Tokio, Jugoslawien, Ruanda, IStGH) und deren Wirksamkeit

### [A] BEHANDELT

Zeitstempel: 04:30–06:00 — Zitat Ambos: "die individuelle strafrechtliche Verantwortlichkeit [...] die Verbrechen werden nicht von abstrakten Entitäten begangen" — Bewertung: Ausführlich und kompetent durch zwei Völkerrechtler behandelt.

### [B] BEHANDELT

Zeitstempel: 22:00–26:00 — Zitat Ambos: "man hätte natürlich in Nürnberg bei der Besetzung des Gerichts auch überlegen können, zum Beispiel einen deutschen Richter zu benennen" — Bewertung: Kai Ambos bringt differenzierte Kritik ein (Siegerjustiz, fehlende Neutralität, Hitler-Stalin-Pakt, Katyn, Luftkrieg). Substanziell behandelt.

### [C] BEHANDELT

Zeitstempel: 10:00–18:00, 32:00–42:00 — Zitat Frank: "Warum hast du mitgemacht? Das werde ich mein Leben lang nicht verstehen." — Bewertung: Niklas Frank liefert ausführliche, sehr persönliche Schilderungen. Dominanter Erzählstrang der Sendung.

### [D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 48:00–52:00 — Zitat Clausen über Marie-Claude Vaillant-Couturier: "ich spreche hier quasi auch für die, die gar nicht mehr sprechen können" — Bewertung: Die Opferperspektive wird über eine historische Zeugin eingebracht, aber kein Überlebender oder Nachkomme von Opfern sitzt in der Runde. Die jüdische Opferperspektive wird nur indirekt über Steinke (als jüdischer Deutscher) und den historischen Film angedeutet.

### [E] BEHANDELT



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Zeitstempel: 22:00–24:00 — Zitat Ambos: "es sind nicht die Alliierten gewesen, sondern vor allem die USA [...] Stalin wollte ja die Leute alle exekutieren" — Bewertung: Die unterschiedlichen Interessen der Alliierten werden differenziert dargestellt, insbesondere USA vs. Sowjetunion.

**[F] BEHANDELT**

Zeitstempel: 28:00–32:00 — Zitat Lanz: "diese Arbeitswut [...] die wirklich ablenken sollte von dem Grauen" — Bewertung: Verdrängung und Schlussstrichmentalität werden thematisiert, auch durch Steinke's Ausführungen zur westdeutschen Justiz.

**[G] BEHANDELT**

Zeitstempel: 56:00–60:00 — Zitat Steinke: "Wir haben leider auch hierzulande einen Kanzler, der sagt, wenn Herr Netanyahu [...] nach Deutschland käme, ich würde das nicht respektieren" — Bewertung: Der Gegenwartsbezug wird hergestellt, allerdings erst ganz am Ende und relativ kurz.

**[H] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 07:00–09:00 — Zitat Clausen: "Mittlerweile ist das so, dass das ein Ort ist, auf den auch Menschen vor Ort sehr stolz sind" — Bewertung: Die Museumsperspektive deutet Erinnerungskultur an, aber eine kritische Reflexion über Ritualisierung oder Instrumentalisierung findet nicht statt.

**[I] BEHANDELT**

Zeitstempel: 43:00–46:00 — Zitat Clausen: "die durften NSDAP-Mitglied sein [...] Sie mussten grundsätzlich die Zulassung an einem deutschen Gericht vorher gehabt haben" — Bewertung: Die Verteidigungsrechte werden als Beleg für die Fairness des Verfahrens dargestellt. Ausreichend behandelt.

**[J] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 47:00–48:00 — Zitat Ambos: "Schon Tokio waren über zwei Jahre [...] unsere heutigen Verfahren, vergessen Sie es, für zehn Jahre" — Bewertung: Vergleiche werden kurz angerissen, aber nicht systematisch durchgeführt. Tokio, Jugoslawien und IStGH werden nur gestreift.

---

**Vollständigkeits-Score: 7/10**

Begründung: Die Sendung deckt die historische und juristische Dimension des Themas solide ab und bietet mit Niklas Frank eine einzigartige persönliche Perspektive. Die Defizite liegen in der fehlenden direkten Opferperspektive (kein Nachkomme von Holocaust-Überlebenden in der Runde), der nur angedeuteten kritischen Reflexion heutiger Erinnerungskultur und dem sehr kurzen Gegenwartsbezug am Ende. Für ein Gedenk-Thema ist die Vollständigkeit insgesamt angemessen, aber nicht herausragend.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

2/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:00–04:00 — Zitat Lanz: "eine packende Geschichtsstunde" / "niemand steht über dem Gesetz. Kein Baron, kein General, kein Milliardär und auch kein gottgleicher Diktator" — Manipulation: Das Framing ist von Beginn an positiv-affirmativ. Die Nürnberger Prozesse werden als uneingeschränkt positives Ereignis gerahmt, bevor die Diskussion überhaupt beginnt. — Warum problematisch: Dieses Framing ist für ein Gedenk-Thema weitgehend angemessen und entspricht dem historischen Konsens. Es schränkt allerdings den Raum für kritische Perspektiven leicht ein. Die Formulierung "kein Milliardär" könnte als aktueller politischer Seitenhieb (Elon Musk?) gelesen werden, bleibt aber vage.

**Befund 2:** Zeitstempel: 02:00–03:00 — Zitat Lanz über Niklas Frank: "das wunderbare Rachegefühl, das dieses Geräusch bei ihm ausgelöst hat" — Manipulation: Kein manipulatives Framing, sondern ein direktes Zitat aus Franks Buch. Lanz rahmt Frank als tragische, aber authentische Figur. — Warum problematisch: Nicht problematisch. Die Einführung ist sachlich korrekt und bereitet auf die persönliche Dimension vor.

**Befund 3:** Zeitstempel: 56:00–58:00 — Zitat Steinke: "Wir haben leider auch hierzulande einen Kanzler, der sagt, wenn Herr Netanyahu [...] nach Deutschland käme, ich würde das nicht respektieren" — Manipulation: Der Gegenwartsbezug wird am Ende als "Erosion des Völkerrechts" gerahmt, wobei die Kritik an Scholz/Deutschland und Netanyahu in einem Atemzug mit Trump und Putin genannt wird. — Warum problematisch: Dieses Framing ist journalistisch legitim, aber die Gleichsetzung verschiedener Akteure (Trump, Putin, Scholz, Netanyahu) in einem Satz vereinfacht komplexe geopolitische Zusammenhänge. Es wird nicht differenziert zwischen der Nicht-Anerkennung des IStGH (USA, Russland) und der deutschen Position.

*Zusammenfassung: Das Framing ist für eine Gedenksendung weitgehend angemessen. Die positive Grundhaltung gegenüber den Nürnberger Prozessen entspricht dem historischen und juristischen Konsens. Kritische Perspektiven (Siegerjustiz, Defizite) werden durch Kai Ambos eingebracht und nicht unterdrückt. Leichte Tendenz zur affirmativen Rahmung, aber kein manipulatives Framing.*



## 11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Zeitstempel: 05:00 — Zitat Einspieler: "Die Untaten, die wir zu verurteilen und zu bestrafen suchen, waren so ausgeklügelt, so böse und so vernichtend" — Manipulation: Keine. Dies ist ein historisches Originalzitat von Robert H. Jackson. — Warum problematisch: Nicht problematisch. Historisch korrekte Wiedergabe.

**Befund 2:** Zeitstempel: 01:30 — Zitat Lanz: "der Schlächter von Polen" — Manipulation: Keine gezielte Manipulation. Der Begriff ist historisch etabliert, wenngleich Niklas Frank später korrigiert: "Übrigens nicht Schlächter von Krakau, sondern Schlächter von Polen." — Warum problematisch: Geringfügige Ungenauigkeit in der Begrüßung (Lanz sagt zunächst "Schlächter von Polen", im Einspieler heißt es "Schlächter von Krakau"), die aber im Gespräch korrigiert wird.

**Befund 3:** Zeitstempel: 27:00 — Zitat Frank: "Ich will nur einmal sagen [...] dieser Begriff der Nazis, wo man eigentlich Deutsche sagen sollte, ist für mich so die erste Verschwimmelung" — Manipulation: Keine Manipulation durch Lanz oder die Redaktion. Niklas Frank bringt einen berechtigten sprachkritischen Einwand ein, der von Steinke aufgegriffen wird. — Warum problematisch: Nicht problematisch. Im Gegenteil: Die Sendung reflektiert hier Sprache und deren Wirkung.

*Zusammenfassung: Die Wortwahl ist durchgehend sachlich und dem Thema angemessen. Es gibt keine manipulativen Begriffe oder tendenziöse Formulierungen. Die Sprache ist respektvoll gegenüber den Opfern und differenziert in der historischen Einordnung.*



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

2/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

*Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — bitte asymmetrische Herausforderung analysieren.*

**Befund 1:** Zeitstempel: durchgehend — Zitat (Lanz): diverse Moderationsbeiträge — Analyse: Lanz moderiert in dieser Sendung auffallend zurückhaltend und respektvoll. Er stellt offene Fragen, lässt die Gäste ausreden und greift kaum provokativ ein. Dies ist dem Thema angemessen. Es gibt keine erkennbare asymmetrische Behandlung der Gäste. Alle vier Gäste werden mit Respekt und Interesse behandelt.

**Befund 2:** Zeitstempel: 47:00 — Zitat (Lanz): "Das ist ein historisches Dokument." (als Reaktion auf Ambos' Kritik am Göring-Ausschnitt) — Analyse: Lanz verteidigt hier sachlich die redaktionelle Entscheidung, den Göring-Ausschnitt zu zeigen, gegen Ambos' Einwand, man solle das nicht zeigen. Dies ist eine legitime journalistische Position. Lanz lässt Ambos' Kritik stehen und widerspricht nicht aggressiv.

**Befund 3:** Zeitstempel: 56:00–58:00 — Analyse: Am Ende der Sendung lässt Lanz Steinkes und Franks politische Statements (Kritik an Scholz, Kritik an mangelndem Bürgerengagement) unkommentiert stehen. Er fordert nicht nach, differenziert nicht und gibt Ambos das "Schlusswort". Dies ist eine bewusste Moderationsentscheidung, die dem Gedenk-Charakter der Sendung entspricht.

*Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten ist für diese Sendung vorbildlich. Lanz agiert als Gesprächsleiter, nicht als Provokateur. Er stellt kluge Fragen, ordnet ein und lässt den Gästen Raum. Es gibt keine erkennbare asymmetrische Behandlung. Die einzige leichte Kritik wäre, dass er am Ende die politischen Statements nicht stärker einordnet oder hinterfragt.*



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

1/10

1

2

3

4

5

6

7

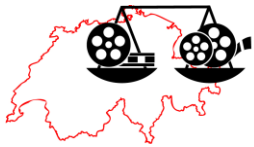
8

9

10

**Asymmetrie 1:** An alle Gäste werden offene, respektvolle Fragen gestellt. Es gibt keine erkennbar harten Fragen an einen Gast und weiche an einen anderen. — Beispiel: An Frank: "Wie geht es Ihnen, wenn Sie das sehen?" [empathisch] — An Ambos: "Ist das die zentrale Idee von Nürnberg?" [sachlich] — An Steinke: "Was ist das für eine Erzählung?" [offen] — An Clausen: "Wer kommt da ins Museum?" [offen]

*Zusammenfassung: Es gibt keine erkennbare Fragen-Asymmetrie. Alle Gäste werden mit vergleichbarer Offenheit und Respekt befragt. Die Fragen sind dem jeweiligen Kompetenzbereich angepasst (persönlich an Frank, juristisch an Ambos/Steinke, historisch an Clausen), was journalistisch sinnvoll ist.*



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

#### 14. FALSE BALANCE

1/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund:** Keine False Balance erkennbar. Die Sendung gibt NS-Apologik oder Holocaustleugnung keinen Raum. Das Siegerjustiz-Argument wird als historische Position der Nachkriegszeit dargestellt, nicht als gleichwertige Gegenposition. Ambos bringt differenzierte Kritik ein, ohne die Grundbedeutung der Prozesse infrage zu stellen.

*Zusammenfassung: Die Sendung vermeidet False Balance konsequent. Es wäre auch journalistisch nicht geboten, NS-Verbrechen oder die Legitimität der Nürnberger Prozesse als "zwei gleichwertige Seiten" darzustellen. Die Differenzierung erfolgt innerhalb des historischen Konsenses.*



## 15. AGENDA-SETTING

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Gesetztes Agenda-Element: 80. Jahrestag der Nürnberger Prozesse als Anlass für eine Geschichtssendung — Zeitstempel: gesamte Sendung — Beleg: Datum 20.11.2025 = exakt 80 Jahre nach Prozessbeginn — Alternative: Keine nötig. Der Jahrestag ist ein legitimer und naheliegender Anlass.

**Befund 2:** Gesetztes Agenda-Element: Erosion des Völkerrechts in der Gegenwart — Zeitstempel: 56:00–60:00 — Beleg: Steinke: "Das ist eine Erosion des Respekts vor dem Völkerrecht" — Alternative: Man hätte auch positive Entwicklungen stärker betonen können (z.B. Weltrechtsprinzip-Verfahren in Deutschland gegen syrische Folterer, Fortschritte des IStGH).

*Zusammenfassung: Das Agenda-Setting ist für eine Gedenksendung angemessen und journalistisch begründet. Der Jahrestag ist ein natürlicher Anlass. Der Gegenwartsbezug am Ende setzt eine leichte politische Agenda (Kritik an Erosion des Völkerrechts), die aber im Kontext des Themas nachvollziehbar ist.*



## KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

#### Dominante Techniken

---

- 1. Expertenwahl (Score 3):** Die fehlende direkte Opferperspektive ist die größte Lücke der Sendung. Alle vier Gäste sind kompetent, aber die Abwesenheit eines Nachkommen von Holocaust-Überlebenden oder eines polnischen Historikers hinterlässt eine spürbare Leerstelle.
- 2. Weglassen (Score 3):** Einige relevante Aspekte (Nachfolgeprozesse, Atombomben, Industrieverstrickung) werden nicht oder nur am Rande behandelt. Dies ist für eine 60-minütige Sendung verständlich, aber bei einem so komplexen Thema dennoch bemerkenswert.
- 3. Timing (Score 3):** Die Platzierung der politisch brisantesten Aussagen (Kritik an Scholz, Erosion des Völkerrechts) am Ende der Sendung verleiht diesen besonderes Gewicht, ohne dass sie noch diskutiert oder eingeordnet werden.

Begründung: Die Sendung erfüllt die Anforderungen des §26 MStV an Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt in hohem Maße. Das Thema — 80. Jahrestag der Nürnberger Prozesse — ist ein historisches Gedenk-Thema, bei dem ein breiter gesellschaftlicher Konsens besteht. Innerhalb dieses Konsenses bietet die Sendung verschiedene Perspektiven (juristisch-differenziert durch Ambos, positiv-affirmativ durch Steinke, persönlich-emotional durch Frank, historisch-detailliert durch Clausen). Die Kritik an den Prozessen (Siegerjustiz, fehlende Neutralität, Holocaust nicht im Mittelpunkt) wird durch Ambos substantziell eingebracht. Der Gegenwartsbezug am Ende ist journalistisch legitim, hätte aber ausführlicher und differenzierter behandelt werden können.

#### FAZIT

---

Die Sendung vom 20. November 2025 ist eine journalistisch solide, inhaltlich fundierte und emotional berührende Geschichtssendung, die den 80. Jahrestag der Nürnberger Prozesse angemessen würdigt. Die Gästewahl ist kompetent und bietet verschiedene Zugänge zum Thema. Kai Ambos bringt als einziger systematisch kritische Perspektiven ein (Siegerjustiz-Argument, Defizite des Verfahrens, alliierte Kriegsverbrechen), was für die Meinungsvielfalt im Sinne des §26 MStV wesentlich ist. Die Hauptdefizite liegen in der fehlenden direkten Opferperspektive und dem sehr kurzen, nicht ausreichend differenzierten Gegenwartsbezug am Ende. Insgesamt entspricht die Sendung dem Grundversorgungsauftrag des ZDF und den Anforderungen an Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt. Ein Verstoß gegen §26 MStV oder den ZDF-Staatsvertrag ist nicht erkennbar.



## KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.
SPD	-1	57:00 Steinke: "einen Kanzler, der sagt, wenn Herr Netanyahu [...] nach Deutschland käme, ich würde das nicht respektieren" — indirekte Kritik an Scholz (SPD).
Grüne	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.
FDP	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.
AfD	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.
BSW	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.
Linke	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.
Freie Wähler	0	Keine Erwähnung oder Bewertung.

### Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: Keine Partei erkennbar begünstigt (Score 0).
- Meistbenachteiligt: SPD (Score -1) — durch indirekte Kritik an Bundeskanzler Scholz' Position zum IStGH-Haftbefehl gegen Netanyahu.
- Fazit: Die Sendung ist nahezu frei von parteipolitischem Bias. Das Thema ist historisch und nicht parteipolitisch aufgeladen. Die einzige parteipolitisch zuordenbare Aussage ist Steinke's Kritik an Scholz' Position zum IStGH-Haftbefehl, die aber als völkerrechtliche, nicht als parteipolitische Kritik formuliert wird. Ambos' Schlusswort betont, dass die Unterstützung des Völkerstrafrechts "parteiübergreifend" sei. Ein parteipolitischer Bias ist nicht erkennbar.



## KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

### Bewertung nach §26 MStV

---

Kein Verstoß erkennbar.

Die Sendung erfüllt die Anforderungen des §26 MStV in folgenden Punkten:

- Meinungsvielfalt (§26 Abs. 1 MStV): Die Sendung bietet verschiedene Perspektiven auf das Thema (juristisch-differenziert, historisch-detailliert, persönlich-emotional, journalistisch-einordnend). Kritische Positionen (Siegerjustiz-Argument, Defizite des Verfahrens) werden durch Kai Ambos substantziell eingebracht.
- Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit: Die historischen Fakten werden korrekt dargestellt. Originalquellen werden verwendet. Fehler werden im Gespräch korrigiert (z.B. "Schlächter von Krakau" vs. "Schlächter von Polen").
- Achtung der Menschenwürde: Die Sendung behandelt die Opfer der NS-Verbrechen mit Respekt und Würde. Die Zeugenaussage von Vaillant-Couturier wird als Beispiel für Würde und Widerstand präsentiert.

### Gesamtbewertung §26 MStV

---

Die Sendung vom 20. November 2025 entspricht den Anforderungen des §26 MStV an Ausgewogenheit, Meinungsvielfalt und Sachlichkeit. Der ZDF-Staatsvertrag verpflichtet das ZDF zur Grundversorgung, die auch die Vermittlung historischer Zusammenhänge und die Förderung des demokratischen Bewusstseins umfasst. Diese Sendung leistet genau das: Sie vermittelt die historische Bedeutung der Nürnberger Prozesse, ordnet sie juristisch ein, macht sie durch persönliche Geschichten greifbar und stellt einen Gegenwartsbezug her. Die fehlende direkte Opferperspektive ist ein redaktionelles Defizit, aber kein Rechtsverstoß. Der ZDF-Fernsehrat hätte keinen Anlass zur Beanstandung. Die Sendung ist ein Beispiel für gelungenen öffentlich-rechtlichen Journalismus im Bereich der historischen Bildung.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	3	••
2	QUELLENAUSWAHL	2	•
3	ZEITVERTEILUNG	2	•
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	3	••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	1	•
6	GUILT BY ASSOCIATION	1	•
7	TIMING	3	••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	2	•
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	3	••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	2	•
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	2	•
12	MODERATIONSVERHALTEN	2	•
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	1	•
14	FALSE BALANCE	1	•
15	AGENDA-SETTING	2	•

**HARDFACTS-SCORE (1-8)**

**2.2/10**

*Unauffällig*

**SOFTFACTS-SCORE (9-14)**

**1.7/10**

*Unauffällig*

**GESAMTSCORE**

**2.0/10**

*Unauffällig*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Parteilichter Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

**Stark begünstigt**

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

## Rechtliche und methodische Einordnung

### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

### Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

### Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

### Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



## ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

---

#### Gesetz

---

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

#### Relevante Artikel

---

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

#### Kernpflichten

---

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

#### Aufsichtsbehörde

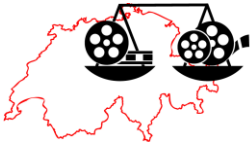
---

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

#### Beschwerdeverfahren

---

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

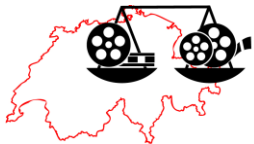
- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266*

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung**  
**Association suisse pour une information équilibrée**  
**Associazione svizzera per un reporting equilibrato**



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.